

St. Xaver : Akademische Feierstunde in der Jesuitenkirche

Vortrag des Ehrensenator Dr. Androsch: „Was verdanken wir den Protestanten?“

Die Verleihung der Würde eines Ehrensenators der Montanuniversität Leoben an Vizekanzler a.D. Dkfm. Dr. Hannes Androsch in der Stadtpfarrkirche hatte vor geraumer Zeit einen Anlass, der in der historischen Entwicklung der Stadt Leoben, seiner Universität und im Sinne des Themas „Woche der Begegnung“ zu suchen ist. Dieses Ereignis war in seiner Bedeutung durch die lange Reihe von Ehrengästen aus dem Akademischen, dem Politischen, Wirtschaftlichen, Öffentlichen und Religiösen Leben gekennzeichnet. Daß diese Ehrung in der prachtvollen Jesuitenbarock-Kirche stattfand, ist in der historischen Bedeutung der Anwesenheit der Jesuiten in dieser Stadt, ihrem Schulwesen (Gründung eines Lateingymnasiums und gleichzeitig Schaffung eines



Überreichung der Urkunde eines Ehrensenators

Seminargebäudes für die Eleven, die aus dem ganzen Raum der Monarchie herbeiströmten) und in der Raumfrage für die Ständ. berg- und hüttenmännische Lehranstalt in Vordernberg zuzuschreiben. Immerhin wurde dieses Seminargebäude (mit dem heutigen Trauungssaal der Stadt) durch die Auflösung des Jesuiten-Ordens und damit seinem Leerstehen, zum ersten Refugium der nachmaligen Akademie und späteren Montanistischen Hochschule. Wie in der Begrüßung anklang, wird die Montanuniversität für ihre Akademischen Feiern auch während der Zeit ihres großräumigen Umbaus hier in der St. Xaver-Kirche ihre Bleibe finden. Während der Jesuiten-Zeit war die Kirche aber auch Ort von Latein-Theateraufführungen und Stätte des Dialogs. Damit schließt sich ja auch der Kreis zum heutigen Dialog mit anderen Religionen, was anlässlich dieser Feierstunde auch durch die Anwesenheit des Bischofs der altkatholischen Kirche Mag. Dr. Johannes Okoro zum Ausdruck kam.

Rektor Dr. Wegscheider

„Androsch's Blick für das Ganze Die Laudatio des Rektors der Montanuniversität für Dr. Androsch den Vorsitz enden des Leobener Universitätsrates (inzwischen wiedergewählt) zielte auf zwei Hauptfakten hin. Einerseits auf dessen Blick für das Ganze sowohl als Politiker als auch als Industrieller und andererseits auf seine konsequente und wirksame Förderung

der Nachwuchses – was Androsch aber nicht immer gedankt wurde. Dazu kommt seine Einstellung: Österreich über alles – vieles auf der Basis des Selbstverständnisses, nicht aus der Sicht von Charitas, sondern als Grundprinzip des Zusammenlebens! Seine besondere Hilfestellung für eine profunde Ausbildung und Bildung sind der Alma mater leobensis immer wieder zugute gekommen, weshalb Dr. Androsch für herausragende Förderung die Würde eines Ehrensenators verliehen wurde

Protestantismus als Initiator von Wirtschaft und Weltsicht In seinem Vortrag zum Thema „Was verdanken wir den Protestanten“ holte der bekennende Altkatholik Dr. Androsch in einem weiten Bogen die Historie von Karl dem Großen angefangen bis in die Gegenwart vor den Vorhang. Mit den Hinweisen auf Geistesströmungen, kulturelle Entwicklungen und Fakten, die in der Weltwirtschaft verankert waren und sind, kennzeichnete der Vortragende ein Bild, in dem Europa zum Gedankengeber für die Neue Welt wurde, in die die Puritaner bekanntlich auswanderten, in die aber auch wirtschaftliche und wissenschaftliche Anregung hineingetragen wurde. Rund 1500 Jahre wurde die Welt von Europa dominiert, es war jedoch ein weiter Weg, denn Veränderungen finden nicht spontan statt, sondern haben eine Entwicklung durchzumachen. War China früh im Erfindewesen, verfügte es auch über eine

Seetüchtige große Flotte – die Innovation wurde in China nicht genutzt. Europa erfährt aber in dieser Zeit eine weltweite Ausdehnung durch die Dynamik zur Innovation die auch umgesetzt wurde. Um 1500 setzt ein großer Umbruch, eine Renaissance ein, die mit dem Auftreten der Reformatoren einen Wendepunkt ohne plötzliche Übergang erfährt. Durch das Auftreten des Islams im Osmanischen Reich wird der Handel auf den Seeweg gedrängt. Die Zeit war reif geworden für Veränderungen, indem das Papst- und Kaisertum einen Niedergang erfuhren, die Landesfürsten opponierten und die Städte sich ihrer Bedeutung bewusst wurden. Gewaltige Umwälzungen kamen auf Europa zu, in dem die Langzeitwirkung aller religiösen Kriege noch

entstanden und das geozentrische Weltbild verschob sich zu einem heliozentrischen. Der Handel und die Produktion veränderten sich und weltweit trugen die Schiffe den Handel und damit auch die Geistesströmungen hinaus. Die protestantischen Länder erfuhren die Entwicklung zur Religion der Worte im Gegensatz zur lateinischen Kultur in der die bildenden Künste dominierten. Reformation und Schisma beeinflussten erfolgreich die Wirtschaft Europas. Europa steht heute durch verschiedene Einflüsse vor neuen Zielen, die von den großen Wirtschaftsmächten China und Indien wesentlich mitbewegt werden. So muss man ein neues Vorbild im friedlichen Zusammenwachsen suchen. Die Europäische Union als pluralistisches Gebilde der religiösen Koexistenz ist ein Ziel – ein Ziel das ein Europa der Kirchen und Minarette, der Sozialstaatlichkeit und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit umfasst. Europa ist von einer neuen Situation gefordert, die bestimmt wird von Klima- und Energiewandel, von der Nutzung von Ressourcen, von der Leistung der Naturwissenschaften. Und hier spielt die Montanuniversität Leoben eine bedeutende Rolle, die sich auch in der Wirtschaft von Leoben niederschlagen sollte – aber immer mitbestimmt vom Bekenntnis zur Menschlichkeit und deren Würde, im Zeichen von Toleranz. Mitsolidarität ist gefragt ganz im Sinne des Wortes: Friede und Freiheit sind nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts!“ =kk=



Was wir einander verdanken

Leoben. Eine Woche der Begegnung vertiefte nicht nur die Ökumene.

Ausgerichtet von der Stadtpfarre Leoben-St. Xaver und der Evangelischen Kirche A.B., wurde im Juni in Leoben zu einer Woche der Begegnung eingeladen unter dem Motto: „Was verdanken wir den Protestanten?“

Den Auftakt bildete ein feierliches Hochamt in der Stadtpfarrkirche. Danach stellte Stadtpfarrer Markus Plöbst sein neues Buch mit gesammelten Predigten „Zeitenleere – Irritationen eines Priesters“ vor, dessen Verkaufserlös zur Gänze der Kirchenrenovierung zufließt.



Bei der „Woche der Begegnung“ von links Stadtpfarrer Dr. Markus J. Plöbst, Superintendent Mag. Hermann Miklas, Vizekanzler a. D. Dkfm. Dr. h.c. Hannes Androsch und der altkatholische Bischof Mag. Dr. Johannes Okoro.

Foto: Hörl

Bei einer Vernissage von Bildwerken des Orthopäden Arno Zifko konnte man die tiefe Gläubigkeit des Künstlers spüren. Einen Einblick in die bewegte Geschichte Leobens im 16. und 17. Jahrhundert gab der Direktor des Steirischen Landesarchivs, Hofrat Josef Riegler, mit seinem Vortrag „Über Reformation und Rekatholisierung“.

Nach einem Festgottesdienst zum 130-jährigen Jubiläum des Kinderhortes „Josefinum“ konnte man sich vom Baufortschritt des neuen „Josefinum“ auf der Schulwiese der Hauptschule Leoben-Stadt überzeugen. Ganz in ökumenischem Geist stand das eindrucksvolle Referat des evangelischen Superintendenten Hermann Miklas über das Thema „Was die katholische und die evangelische Kirche einander verdanken“.

Im Rahmen einer akademischen Feier der Montanuniversität Leoben erhielt der frischgebackene Leobener Ehrenbürger Vizekanzler a. D. Hannes Androsch die Würde des Ehrensenators verliehen. Der Geehrte hielt einen viel beachteten Vortrag über die Rolle Europas in Vergangenheit und Gegenwart. Er vergaß auch nicht zu erwähnen, dass der europäische Einfluss auf allen Kontinenten noch spürbar ist. Bemerkenswert war seine Aussage, dass Europa Mitspieler und nicht Spielball auf der Weltbühne sein soll.

In der Musik- und Kunstschule Leoben begeisterte ein Klavier- und Orgelabend mit Martin Österreicher. Mit einem Ökumenischen Gottesdienst in der Leobener Gustav-Adolf-Kirche und einem feierlichem Hochamt in der Stadtpfarrkirche St. Xaver ging eine Woche zu Ende, die lebendige Kirchen zeigte, die aufgeschlossen sind für fairen Dialog.



Doppelte Ehre für Hannes Androsch

Die Stadt Leoben ernannte den 70-jährigen Industriellen zum Ehrenbürger, die Montanuniversität ihren Unirats-Vorsitzenden zum Ehrensensator.

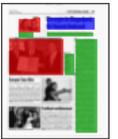
Nicht mehr arbeiten, tätig sein: Diesen Unterschied benannte Hannes Androsch, Ex-Vizekanzler, Ex-Finanzminister und seit vielen Jahren Industrieller, als Motto des achten Lebensjahrzehntes, das er vor wenigen Wochen begonnen hat. Und tätig ist der Sozialdemokrat vielfach: mit seiner AIC, dem Leiterplattenhersteller AT&S, beim Flugzeugzulieferer FACC, bei den Salinen, mit einer Privatstiftung oder als Vorsitzender des Universitätsrates der Montanuniversität Leoben. Gerade diese doppelte Verankerung via AT&S in Hinterberg und Universität zeichnete nun die Stadtgemeinde aus. „Hannes Androsch hat viel für Leoben, die Stadt und die Universität, getan, er ist ein würdiger Träger der höchsten Auszeichnung“, begründete Bürgermeister Matthias Konrad, weshalb Androsch die seltene Würde des Ehrenbürgers zuteil wurde. Androsch sei ein „wichtiger Garant für den Standort der Montanuniversität“, er habe „einen nachhaltigen Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung geleistet“. In seiner Dankesrede erinnerte sich Androsch an die Anfänge seiner Beziehung zu Leoben in Studententagen – an der Seite des späteren Außenministers Leopold Gratz und des nunmehrigen Bundespräsidenten Heinz Fischer – und beispielhaft an die Erfolgsgeschichte von Donawitz, „an die ich selbst nicht geglaubt hätte“. Eine kleine



Der neue Ehrenbürger Hannes Androsch mit Bürgermeister Matthias Konrad und Uni-Rektor Wolfhard Wegscheider

Foto: Stadtgemeinde Leoben

Anmerkung konnte sich der Mann, der allemal das Zeug zum Kanzler gehabt hätte, zum aktuellen Amtsträger nicht versagen: „Absolute Mehrheiten erreicht man nicht via TV, am Golfplatz oder bei Weinverkostungen.“ Doppelte Auszeichnungen schon: Am selben Abend übersiedelte der akademische Senat der Montanuniversität Leoben in die Stadtkirche St. Xaver, um Androsch in den Stand eines ihrer Ehrensensatoren zu erheben. <



**ALICE PUNTSCHART &
ERIC SEBACH**
leute@kleinezeitung.at

Ehrungen im Doppelpack für Hannes Androsch

Seit gestern ist Hannes Androsch Ehrenbürger der Stadt Leoben und Ehrensensator der Montanuni.



**Bürgermeister
Matthias Konrad
überreichte
Hannes
Androsch die
Ehrenbürger-
schaft von
Leoben, Rektor
Wolfhard Weg-
scheider die
Würde eines
Ehrensensators**
SEEBI

Ehrungen im Doppelpack wurden gestern **Hannes Androsch**, AT&S-Aufsichtsratsvorsitzender und ehemaliger Vizekanzler, in Leoben zuteil. Im Gemeinderatssitzungssaal wurde ihm von Bürgermeister **Matthias Konrad** die Ehrenbürgerschaft der Stadt Leoben verliehen und abends in der Stadtpfarrkirche St. Xaver von **Wolfhard Wegscheider**, Rektor der Montanuniversität Leoben, die Würde eines Ehrensensators. Der für eine solche Ehrung wohl ungewöhnliche Rahmen eines Gotteshauses ist auf die langjährige Freundschaft des Leobener Stadtpfarrers **Markus Plöbst** mit Hannes Androsch zurückzuführen.

Bürgermeister Konrad hob in seiner Laudatio hervor, welche Bedeutung Androsch für die Prosperität der Stadt Leoben mit dem erfolgreichen Leiterplattenunternehmen AT&S und auch für die Montanuniversität als Mitglied des Unirates hat. „Er ist ein würdiger Träger der höchsten Auszeichnung unserer Stadt“, meinte Konrad. Und weiter: „Wenn man gemeinsam mit Androsch kämpft, kann nichts schief gehen.“ Androsch wäre nicht Androsch, würde er in seiner Dankesrede nicht auch Spitzen gegen die aktuelle Politik und ihre Protagonisten abfeuern. „Absolute Mehrheiten erreicht man nicht im Fernsehen, auf dem Golfplatz oder bei Weinverkostungen.“ Und er gab den Festgästen aus Wirtschaft und Politik auch eine Botschaft mit auf den Weg: „Ohne Verständnis für die Menschen ist Politik nicht möglich.“ Seine Triebfeder für Aktivitäten in verschiedenen Bereichen seien industrielle Leistungsfähigkeit gepaart mit sozialer Verantwortung. Dafür nehme er auch die Auszeichnung als Ehrenbürger der Stadt Leoben entgegen. **ANDREA SEEBACHER**